

40 P. H. m. 113 (2) 12

Drey Fragen zur Vertheidigung der Bererey.

I. Ob P. Angelus März die Rede des P.
Don Ferdinand Sterzingers gründlich, und

II. bescheiden widerleget habe?

III. Und ob wohl diese akademische Rede dem
heiligen Kreuze von Echern in der That nach-
theilig sey?

Mit einem sichern Ja beantwortet,

und

51
Ridentur, *male* qui componunt, --

verum

Gaudent scribentes, et se vene-
rantur, et vltro,

Si taceas, laudant, quidquid scri-
psere, beati.

Horat.

Hochwohllehrwürdiger, hochgelehrter,
insunders hochzuehrender Herr!

Und wem andern, als Ihnen, soll ich diese wenigen Blätter dediciren, da der berühmte Rabner so gar dem Esel des Don Sancho Bansa ein Buch dediciret hat. Jeder Dedicant suchet einen Patron; an wem aber hätte ich einen größern Herrenpatron finden können, als an Eurer Hochwohllehrwürden? Ich kenne Sie zwar von Person nicht, ich habe mir aber vieles von Ihnen erzählen lassen. Und genug, daß ich Sie aus ihren Schriften kenne. Eure Hochwohllehrwürden haben sich schon wacker in der gelehrten Welt herum gekanfet. In dem berühmten

Werk selbst gelesen, und ihre Gründe gegen den Grundsatz ihres damaligen Gegners des berühmten P. Amorts gehalten hat. Kaum war diese Bataille gewonnen, rüsteten Sie sich zu einer andern. Die Ehrsucht nämlich läßt gute Authores niemals ruhen. Sie packen an, wo sie sich immer durch ein paar Zeilen noch unsterblicher machen können. Der P. Bruggberger mußte also zu seinem Unglücke erfahren, wie stark Sie in ihrer Feder sind, und wenn er Ihnen eben so stark begegnen hätte wollen, als Sie ihm begegnet sind, so hätten wir zweien neue Helden nach dem alten Faustrechte streiten gesehen.

Kaum entstand der hitzige Hexenstreit, so dachte ich schon bey mir: wird wohl der P. Angelus März diesem Streite ruhig z

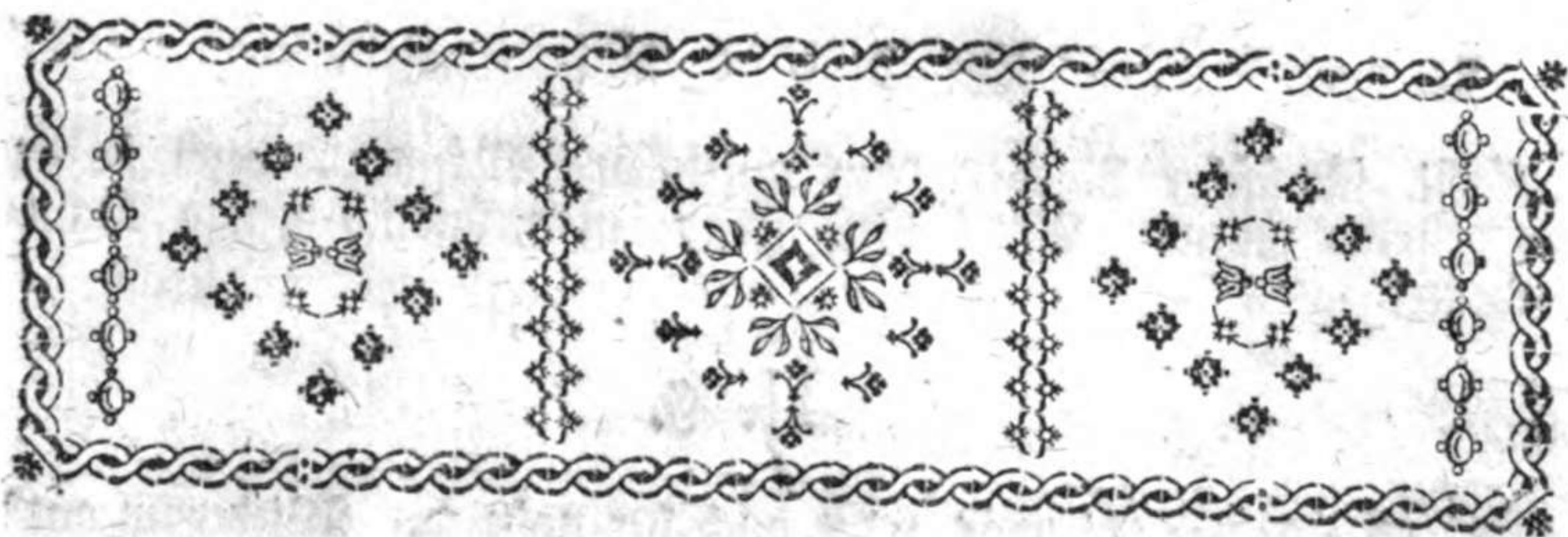
Endlich kommt es zum Vorscheine , zwar ohne Approbation und Erlaubniß ihrer Obern. Recht! so bleibt Ihnen auch die Ehre allein , wenn Sie ein so künstliches Werk allein ausgedacht , geschrieben und approbirt (oder nach ihrer Schreibart Fol. 8. adprobirt) haben.

Einige wollen gar wissen , Eure Hochwohllehrwürden hätten von ihren Obern einen ausdrücklichen Befehl gehabt eine ihrem Kloster so nachtheilige Rede zu widerlegen. Ich glaube es zwar nicht , wenn es aber wahr ist, so ist es wiederum recht! Dergleichen Gelehrten , wie Sie sind , von denen man aus ihren bereits schon gedruckten Schriften überzeugt ist , daß sie gründlich , und bescheiden schreiben , dergleichen Gelehrten , sage ich

man Ihnen zu Last legen könnte. Diese meine gute Gesinnung gegen Sie werden Sie auch in allen folgenden Blättern und Zeilen finden. Denken sie endlich wohl gar nicht daran, daß meine Dedication ihrem Beutel (wie Sterzingers Rede ihrem Kloster) nachtheilig seyn möchte. Ich verlange keinen Häller für meine Arbeit. Nur dieses verlange und bitte ich, erlauben Sie mir, daß ich Zeitlebens mit aller Hochachtung seyn darf

**Eurer Hochwohllehrwürden,
und ihrer gelehrten Werke**

**ewiger Vertheidiger und Anbether,
J. S. Z.**



I Frage:

Ob P. Angelus März die Rede des P. Don Ferdinand Sterzingers gründlich widerleget habe?

I. S.

Die erste Frage, welche P. Angelus vorträgt, ist: was von jenen zu halten, welche

fürstl. sächsischer Rath, drey unfehlbare Männer, wenn sie ex Cathedra reden. Gut! diese Frage ist gründlich genug beantwortet.

II. S.

Der heilige Thomas redet auch bey nahe so. Wiederum gut! daß doch der englische Lehrer mit den vorigen dreien Männern überein kommt. Und was saget dann der heilige Thomas? Der P. Angelus saget, er soll sagen, daß die Mey

gelehrteren Lutheraner glauben, daß es eine thätige Hexerey giebt; ergo müssen es auch die Katholischen glauben. Dieses Argument ist sehr dringend.

IV. §.

In dem II § redet uns P. Angelus sehr gründlich von den natürlichen Kräften, und dem Hochmuth des Teufels. Kurz vor dem Ende dieses §, welcher aber nicht gar zwei Seiten ausfüllt, schließt er: da wir nun die Macht und Gewalt des Teufels aus

